Dezember 2004 **Nr. 7**

Wahl-Rundbrief
der
Sektion Wissenssoziologie

Liebe Mitglieder der Sektion Wissenssoziologie,

Der Münchner Soziologiekongress liegt hinter uns. Ein für die Sektion höchst erfolgreicher Kongress, der auch die bislang größte und, wenn ich sagen, darf, prächtigste Großveranstaltung gesehen hat, die die Sektion bislang organisieren durfte. Auch die Sektionsveranstaltungen waren ein großer Erfolg, so dass ich auch mit gutem Gewissen das nun sicher fahrende Boot verlassen darf. Denn hiermit schicke ich Ihnen nun den letzten Rundbrief, den ich als Vorstand verfasse. Wie Sie an den Wahlzetteln bemerkt habe, kandidiere ich nicht mehr für das Amt des Sprechers. Ich denke aber, dass die neue Liste die Mischung aus Kontinuität, Erneuerung und Offenheit signalisiert, die aus unserer Sektion auch in den nächsten zwei Jahren einen Ort gewachsenen Wissens und lebendiger Diskussion machen wird.

Das zeigt auch die mittlerweile eigenständig aktive „Nachwuchsgruppe“, die beim letzten Vorstandstreffen zu Eigenaktivitäten angestiftet wurde. Sie führt demnächst eine eindrucksvolle Veranstaltung durch. Das Programm liegt bei.

Daneben zeigt sich auch immer mehr, dass sich, gleichsam unter der Hand, eine eigene Struktur in der Sektion ausgebildet hat, die bislang gar nicht vorgesehen war: Die Aktivitäten der Vertreterinnen und Vertreter der Schwerpunktbereiche, die Unternehmungen der Nachwuchsgruppe und die Unterstützung von Helfern und Helferinnen hat dazu geführt, dass der Vorstand mittlerweile zu einem erweiterten Vorstand an-

geschwollen ist. Falls dieser erweiterte Vorstand seine Bedeutung beibehält, wäre es sicher sinnvoll, ihm durch eine Satzungsänderung Rechenschaft zu tragen. In jedem Fall ist dieser Rahmen des erweiterten Vorstandes auch eine Möglichkeit für andere Mitglieder (aufgerufen sind insbesondere auch weibliche) sich an den Aktivitäten der Sektion zu beteiligen.

Mit der Mitteilung der Wahlergebnisse und einigen kurzen weiteren Informationen wünsche ich Ihnen eine

schöne Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches und glückliches Jahr 2005!

Der weitere Inhalt

Ergebnisse der Wahl 3
Neue Mitglieder 3
Call for Papers I: Jahrestagung 4
Call for Papers II 6
Workshop Potentiale der Phänomenologie 9

Ergebnisse der Wahl

Es wurden 46 Wahlzettel eingeschickt, so dass die Wahlbeteiligung bei etwa 40% liegt.
Bei der Wahl des *Vorstands* stimmten 45 mit „Ja“. Es gab eine Enthaltung.
Bei der *Sprecherwahl* stimmten 44 mit „Ja“; es gab eine Enthaltung und eine Gegenstimme.

Damit ist der *neue Vorstand* gewählt. Er besteht aus:

Ronald Hitzler (Dortmund)
Reiner Keller (Augsburg)
Armin Nassehi (München)
Jo Reichertz (Essen)
Bernt Schnettler (Berlin)

Neuer Sprecher ist: Ronald Hitzler

Ich danke den Mitgliedern für die Teilnahme. Dem neuen Vorstand und dem Sprecher wünsche ich viel Erfolg!

Neue Mitglieder

Claudia Globisch, M.A., Universität Erlangen
claudia.globisch@gmx.de

Call for Papers I: Jahrestagung

Jahrestagung der Sektion Wissenssoziologie
am 24. und 25. Juni 2005
an der Universität Koblenz-Landau
(D-Gebäude, Raum D-239,
Campus Koblenz, Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz):

Nomaden, Vagabunden oder Flaneure?
Wissensformen und Denkstile der Gegenwart

Was Nomaden, Vagabunden und Flaneure zunächst zu einen scheint, das ist der Eindruck des Nicht-Sässigen, des Umherschweifenden, des Beweglichen, des Nichtgebundenen. Bei etwas näherer Betrachtung aber erkennen wir unschwer, dass der Nomade keineswegs seinen Neigungen und Launen entsprechend umherzieht, sondern weit eher zyklische Rundwanderungen unternimmt, den Jahreszeiten und den Opportunitäten lebenserhaltender Natur-Ressourcen folgend. Was ihn mit dem Vagabunden eint, das ist, dass er seine gesamte Habe beweglich halten und ständig mit sich schleppen muss. Was der Vagabund nicht am Leibe tragen oder in den Händen halten kann, das kann er tatsächlich kaum noch als seinen Besitz betrachten. Er muss sich, mehr noch als der Nomade, vom Ballast des Habens also weitestgehend lösen. Dann aber ist er frei – frei zu gehen jedenfalls, keineswegs jedoch auch frei, zu bleiben. Der Vagabund ist folglich zuvörderst ein Weg-Getriebener, ehe er sich zu einem Sich-Umher-Treibenden macht. Und selbst dieses Sich-Umher-Treiben ist weit weniger ungebunden, denn situationsopportunistisch: typischerweise folgt es den vagabundischen Erwartungen von Gegeben- und Gelegenheiten – und deren Enttäuschungen. Und erst, wenn überhaupt, in zweiter Linie dient es dazu, sich etwelcher Verpflichtung zu entledigen. Der Flaneur hingegen entzieht sich, als Flaneur, aller Verpflichtung per se: Weder wähnt er sich getrieben, wovon auch immer, noch sieht er

sich gezogen von irgendeiner Setzung. Allenfalls fühlt er sich angezogen von etwas, was ihm zufällig begegnet, oder hingezogen zu etwas, was ihm beiläufig in den Sinn kommt. Aber mit jeder Zielstrebigkeit beginnt er auch schon zu mutieren zu einem Wegstreckenzurückleger. Selbst der Nachhause-Weg, einmal eingeschlagen, degradiert ihn bereits zum gewöhnlichen Fußgänger. Zugleich ist der Flaneur undenkbar ohne jenes Gehäuse, von dem er ausgeht und in das er – prinzipiell zwar nach Belieben, unweigerlich aber doch irgendwann – auch heimkehrt. Dort nämlich lagert er – relativ sicher – alles ab, was er als ihm eigentümlich begreift, und was bei sich zu tragen ihm doch, warum auch immer, zu beschwerlich wäre.

Kurz und zumindest: Flaneure brauchen die Sicherheiten des ‚alles' Zurücklassen- und des ‚jederzeit' Zurückkehren-Könnens. Vagabunden brauchen die Gelegenheiten der ‚zufälligen' Ressourcenschöpfung. Nomaden brauchen die Gegebenheiten zyklischer Opportunitäten.

Stilistisch, aber auch inhaltlich angeregt durch Zygmunt Baumans Essays über „Flaneure, Spieler und Touristen" (Hamburger Edition 1997), soll – beginnend bei den einschlägigen Einlassungen wissenssoziologischer ‚Klassiker' wie Ernst Troeltsch, Georg Simmel, Walter Benjamin und Paul Ludwig Landsberg – der Frage nachgegangen werden, ob und ggf. inwiefern Stereotypen solcher personaler Handlungstypen wie ‚Nomaden', ‚Vagabunden', ‚Flaneure' (oder auch anderer) nicht nur hinlänglich passende, sondern tatsächlich auch analytisch inspirierende Metaphern sein können für symptomatische Wissensformen und/oder Denkstile der spätmodernen oder postmodernen oder gar reflexiv modernen Gegenwart. Begriffe wie der des ‚Talkshow-Nomaden', der mit den immergleichen Statements durch die immergleichen Unterhaltungssendungen zieht, der der ‚vagabundierenden Religiosität', die sich aus dem unerschöpflichen spirituellen Reservoir, das die Kulturgeschichte bereitstellt, synkretistisch bedient, oder der des ‚intellektuellen Szene-Flaneurs', der, um der provozierenden Pointe willen, vor keinem historischen ‚Giftschrank' halt macht, legen zumindest nahe, in der Sektion über Sinn und Nutzen dieser Überlegungen zu diskutieren.

Angefragt als Beiträge für diese Tagung sind sowohl materiale Untersuchungen als auch theoretische Konstrukte, Literatur-Studien ebenso wie konzeptionelle Entwürfe.

Die Organisatoren bitten um Einreichung des Vortragsexposés als email-Anhang mit ca. 2000 (maximal 3000) Zeichen bis **spätestens** 28. Februar 2005 an:

gebhardt@uni-koblenz.de
ronald@hitzler-soziologie.de

Call for Papers II

ESA Research Network 'Qualitative Methods'
7 th European Sociological Association Conference of Sociology
Torun, Poland, 9-12th September 2005

The ESA research network "Qualitative Methods" would like to invite presentations of research that is based on qualitative methods or which is discussing issues of qualitative methods. As of now, the **following sessions** have been proposed :

1. **Ethnography**
   Convenor: Thomas S. Eberle (University of St Gallen, Switzerland)
   e-mail: thomas.eberle@unisg.ch
   e-mail: Giampietro.Gobo@unimi.it
2. **Biography, Life history and oral narratives**
   Convenor: Shalva Weil (Hebrew University, Jerusalem, Israel)
   e-mail: MSSHALVA@MSCC.HUJI.AC.IL

3. **Methods of Discourse analysis**
   Convenors: Ruth Wodak (University of Lancaster, United Kingdom) and Hubert Knoblauch (Technical University of Berlin, Germany)
   e-mail: ruth.wodak@univie.ac.at
   e-mail: Hubert.Knoblauch@tu-berlin.de

4. **Visual Methods**
   Convenor: Hubert Knoblauch (Technical University, Berlin, Germany)
   e-mail: Hubert.Knoblauch@TU-Berlin.de

5. **Computer assisted qualitative content analysis**
   Convenor: Toni Casasempere (Cualsoft, Alcoi, Spain)
   e-mail: antoni@cualsoft.com

6. **Qualitative Methods in Applied and Evaluation Research**
   Convenor: Christoph Maeder (Pädagogische Hochschule Kreuzlingen, Switzerland)
   e-mail: Christoph.Maeder@unisg.ch

7. **Cross-cultural issues in qualitative research**
   Convenors: Anne Ryen (Adger University College, Norway), and Giampietro Gobo (University of Milano, Italy)
   e-mail: Anne.Ryen@hia.ni
   e-mail: Giampietro.Gobo@unimi.it

8. **Improving the quality of qualitative research**
   Convenor: David Silverman (Goldsmith College, London, United Kingdom)
   e-mail: soa02ds@gold.ac.uk

9. **Qualitative migration research**
   Convenor: Maren Borkert (University of Bamberg, Germany)
   e-mail: mborkert@web.de

All in all, 9 sessions are planned. Based on the number of abstracts for each session, some sessions may be combined.

As to the above mentioned topics, we are now calling for **PROPOSALS FOR PAPERS**. Your proposal should be sent as an **ABSTRACT** in the following format :

- Paper Title (in CAPITAL LETTERS)
- Author(s)
- Your e-mail
- Your postal address
- An Abstract of about 200 words (not counting the above information)
- (Please specify in which way your paper is a contribution to "qualitative methods".)
- Preferred session (if you have a preference).

Abstracts should be submitted in English. Please add a note if you would like to present your paper in another language.

Abstracts should be sent at the latest **by February 15th 2003** to **BOTH** the Chair of the 'Qualitative Methods' research network :

Prof. Dr. Hubert Knoblauch
Institute of Sociology
Technical University of Berlin
Franklinstr. 28/29
D – 10587 Berlin
hubert.knoblauch@tu-berlin.de

AND

to the Convenor of the session in which you would like to present your paper (listed above). Please do not submit the same paper to more than one session or more than one research network.

If you require further information about a session (e.g., if you are not sure whether your paper fits with the topic), contact the Convenor directly.

If you feel your paper does not fit into any of the named sessions, send it directly to Hubert Knoblauch.
Conference registration:

Registration will be possible in due course on the ESA homepage: http://www.valt.helsinki.fi/esa

Please note that there will be a reduced rate conference fee available for those registering early. More information concerning the conference will be available on the same website.

Information updates will be posted on the website of the research network qualitative methods of the European Sociological Association : www.valt.helsinki.fi/esa/qual-01.htm
For more information, contact

Hubert Knoblauch (Hubert.Knoblauch@tu-berlin.de)

We are looking forward to meeting you in Torun in September 2005

Hubert Knoblauch

Workshop ›Potentiale der Phänomenologie‹

23. und 24. Februar 2005
23. 2. 2004 (ca. 14 Uhr) bis zum 24. Februar (ca. 18 Uhr)
Universität Konstanz, V 1001 (Senatsaal)

Ziel der Initiative ist es, die Vernetzung und überregionale Zusammenarbeit innerhalb der Nachwuchsgeneration zu stärken. Der thematische Fokus liegt auf der Arbeit an den Potentialen der Phänomenologie für die sozialwissenschaftliche Forschung. Dies umfasst unserem Verständnis nach einen weiten Themenkreis. Er schließt sowohl die Auseinandersetzung mit erkenntnistheoretischen und methodologischen Grundlagen als auch Fragen der empirischen Umsetzung sowie die Fortentwicklung phänomenologischer und (wissens-)soziologischer Theorie ein. Dabei geht es in doppelter Weise um die ›Zukunft‹ der Wissenssoziologie-Sektion: um die Zukunft ihrer nachwachsenden Mitglieder und um jene ihrer wissenschaftlichen Arbeit.

PROGRAMM

Mittwoch, 23. Februar

Begrüßung und Einführung
Dreher, Pfadenhauer, Raab, Schnettler, Stegmaier

1) Grundlagentheoretische Fundamente, deren Aktualität und Aktualisierung

Beitrag der Phänomenologie zur Grundlegung der Sozialtheorie. Bezüge zu anderen erkenntnistheoretischen und methodologischen Richtungen wie Hermeneutik, Pragmatismus, (philosophische) Anthropologie, etc. Phänomenologie als Protosoziologie oder Sozialphänomenologie?

Jens Aderhold (Halle) Lebensweltliche Orientierung im Spannungsfeld alltagsweltlicher und systemischer Ordnungs- und Rationalitätszumutungen

Gregor Bongaerts (Essen) Leibphänomenologie und Theorie(n) sozialer Praxis

Martin Endreß (Tübingen/Essen) Mundanphänomenologie und Sozialkonstruktivismus

Jürgen Raab (Konstanz) Ansatzpunkte für eine phänomenologisch orientierte Körpersoziologie

Ingo Schulz-Schaeffer (Berlin) Phänomenologische Handlungstheorie und das Problem der Handlungszuschreibung

Daniel Šuber (Konstanz) Lebensphilosophie und Phänomenologie. Wiederaufnahme einer alten Debatte (und/oder:) Das Fundierungspotential der Phänomenologie. Zur Grundlegun sproblematik in Philosophie und Sozialwissenschaft

2) Phänomenologie und ›angewandte‹ Theorie

Kombination von Konstruktions- und Konstitutionsanalysen. ›Doing‹ Phenomenology. Lebensweltanalyse, Grounded Theory und »Ethnophänomenologie«. Anwendungsfelder und Methoden phänomenologisch fundierter Sozialforschung.

Andreas Göttlich (Konstanz) Konstitution und Konstruktion von Reziprozität

Nico Lüdtke (Berlin) Das Problem der Intersubjektivität – Zum Verhältnis von Husserls Transzendental-Philosophie und Schütz' Mundan-Phänomenologie.

Michaela Pfadenhauer (Dortmund) Doing Phenomenology?! Zur Analyse von Erlebnisdaten im Rahmen lebensweltanalytischer Ethnographie

Donnerstag, 24. Februar

3) Phänomenologie und Bewusstseinsforschung

Bezüge philosophisch-sozialtheoretischer Ansätze zur jüngeren naturwissenschaftlichen Forschung etwa im Bereich der Neurowissenschaften und der Biologie. Phänomenologische Positionen im Lichte neuerer naturwissenschaftlicher Ergebnisse.

Peter Stegmaier (Bochum) Das Hirn des Soziologen – Überlegungen zu Potentialen und Grenzen der Anschlussfähigkeit mundanphänomenologisch fundierter Wissenssoziologie an aktuelle Hirnforschung und evolutionäre Anthropologie

4) Grundlagentheorie, Methodologie und methodische Innovationen

Weiterentwicklung (der Grundlagen) interpretativer Methoden. Phänomenologische Konstitutionsanalyse und hermeneutische Sequenzanalyse. Grounded Theory. Phänomenologie und Soziologie der Wahrnehmung. Perspektiven einer visuellen Soziologie.

Amalia Barboza (Dresden) Über die dokumentarische Methode und die verschiedenen Anwendungen von Bildern in der Soziologie

Thorsten Berndt (Konstanz) Zur phänomenologischen Grundlegung der Methode des beobachtenden Interviews mittels der Schützschen Relevanztheorie

Jochen Dreher (Konstanz) Zur wissenssoziologischen Analyse symbolischer Wirklichkeitskonstruktionen in protosoziologischer Absicht

Regine Herbrik (Konstanz) Vermittlung des Imaginären im Rahmen von Pen-and-Paper-Fantasy-Rollenspielen

Bernt Schnettler (Berlin) Visualisierung. Zur Konstitution und Konstruktion visuellen Wissens

Sebastian Soler Schreiber (Tübingen) Formen der Visualisierung von Wissen: Das Telekolleg

Norbert Schröer (Essen) Die Perspektivität des Sozialforschers. Zum Problem der strukturellen Erfahrungsungleichheit im sozialwissenschaftlichen Forschungsprozeß

Das exakte Tagungsprogramm wird noch bekanntgegeben. Weitere Informationen bei Bernt.Schnettler@tu-berlin.de oder Juergen.raab@uni-konstanz.de